



Eine Ampel regelt die Zufahrt zu den hauseigenen Parkplätzen am Festspielhaus Neuschwanstein. Mancher Stadtrat fordert sie durch eine Schranke zu ersetzen. Foto: Benedikt Siegert

Wohnen im Park: Ferienwohnungen verhindern

Bauausschuss stimmt dem Entwurf einstimmig zu. Bestandsschutz ist gesichert

Füssen Einige Gebiete haben sich die Kommunalpolitiker bereits vorgenommen – nun folgt mit dem Bereich „Wohnen im Park“, das ehemalige Hallenbad-Areal, der nächste Bebauungsplan. Geht es nach dem Willen des Bauausschusses, dann sollen dort zukünftig keine neuen Ferienwohnungen mehr zugelassen werden. Wie berichtet, geht die Stadt Füssen gegen die vielen Ferien- und Zweitwohnungen vor. Das Ziel: Dauerhaften Wohnraum ermöglichen.

Werde nicht eingegriffen, könnte dringend benötigter Wohnraum in Ferienwohnungen umgewandelt werden, heißt es in der Beschlussvorlage. Ebenfalls ein Problem: Ferienwohnungen wirkten sich nachteilig auf die Wohnruhe in diesem dicht bebauten Bereich aus – etwa durch Verkehr, Gepäcktransport oder mangelnde Rücksicht auf Nachbarn. Die Wohnqualität werde negativ beeinflusst. Der geänderte Bebauungsplan solle aber auch für einen Bestandsschutz bereits vorhandener Ferienwohnungen. Nun wird die Öffentlichkeit an dem Entwurf beteiligt. (fut)

Polizeibericht

Füssen

Unter Drogeneinfluss am Steuer gesessen

Am Dienstagabend kontrollierten Polizisten aus Füssen einen 24-jährigen Autofahrer. Dabei erhardtete sich der Verdacht, dass der Mann Drogen konsumiert hatte. Die Polizisten ordneten daraufhin eine Blutentnahme an. Der Mann wird wegen Fahrens unter Einfluss von Betäubungsmitteln angezeigt. (buc)

Blickpunkte

Füssen

Empfindliche Erhöhung der Grundsteuer B droht

Nach Land- und Forstwirten sollen nun auch die anderen Grundstückseigentümer in Füssen stärker zur Kasse gebeten werden. „Eine empfindliche Erhöhung“ des Hebesatzes der Grundsteuer B schlägt die Stadtverwaltung vor: Er soll von 415 auf 500 Prozent steigen – damit wäre er einer der höchsten entlang der Alpen in Bayern. Darüber wird der Haupt- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am Dienstag, 22. November, 17 Uhr, im Rathaus beraten. Auch eine höhere Gewerbesteuer und neue Gebühren bei der Straßenreinigung werden behandelt. (hs)

Füssen

Lesemäuse erobern die Kinderbibliothek

Die Stadtbibliothek Füssen und Theaterpädagogin Julia Kainzbauer laden Kinder von zwei bis vier Jahren am Mittwoch, 23. November, ab 15.30 Uhr zu den Lesemäusen in der neuen Kinderbibliothek ein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bis Dienstag, 22. November, erforderlich. Der Unkostenbeitrag beträgt vier Euro. (mar)

Füssen

Jugendparlament tagt öffentlich im Rathaus

Zu einer öffentlichen Sitzung trifft sich das Füssener Jugendparlament am Donnerstag, 24. November, 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Themen sind unter anderem die Planung des Basketballfeldes, Ideen für eine Jugendfragestunde und Informationen zum Vernetzungstreffen. (hs)

Kritik an Parkplatzsituation am Musical

Durch den neuen, hauseigenen Parkplatz am Festspielhaus Neuschwanstein gehen der Stadt Einnahmen durch die Lappen, lamentieren Politiker: „Das wurde uns anders versprochen.“ Nun soll nachverhandelt werden.

Von Benedikt Siegert

Die Parkplatz-Bilanz der Stadt

Drei große Parkplätze umfasst die jährliche Bilanz der Stadtwerke Füssen: Das City-Parkhaus bei der Sparkasse, die Morisse und den Parkplatz an der Achmühle. Die Zwischenbilanz für 2022 fällt so aus:

- **Ergebnis:** Derzeit steht ein Jahresverlust von 173.730 Euro bei den Parkplätzen zu Buche. Immerhin: Der Umsatz von 287.200 Euro konnte gegenüber dem Vorjahr um 26.300 Euro gesteigert werden.
- **Nachzahlung:** Einen satten Betrag

muss die Stadt mal wieder an ihren Parkplatz-Dienstleister Apcoa löhnen. Hier ist mit einem Betrag von um die 140.000 Euro zu rechnen. Zu tun hat das mit den für die Stadt sehr nachteiligen Umsatzpachtschwellen, die vor Jahrzehnten ausgehandelt worden waren.

- **Busse:** Verstärkt von Reisebussen frequentiert worden ist der Parkplatz an der Morisse, nämlich von über 3000 Fahrzeugen bislang. Zwar noch immer nicht annähernd der Höchststand

(7000). Aber ein Zeichen für den wieder anlaufenden Reisegruppen-Tourismus.

- **Perspektive:** Ohne Corona-Beschränkungen und bei wieder voll anlaufendem Tourismus und Veranstaltungsbetrieb hoffen die Stadtwerke für 2023 lediglich auf einen Fehlbetrag von 10.000 Euro bei den Parkplätzen. „Die wirtschaftliche Lage und deren Auswirkungen (...) sind nur schwer zu prognostizieren“, heißt es aber dazu vom Eigenbetrieb der Stadt. (sib)

Kompensation in Höhe von 36.000 Euro jährlich an die Stadt, damit es den fußläufigen Parkplatz überhaupt betreiben darf. Argumentiert wurde von Rietzler mit der Gastronomie im Haus, die untertags gut anzufahren sein müsse.

„Aber jetzt ist genau das Gegenteil von dem eingetreten, was uns eigentlich versprochen wurde: Nämlich, dass wir uns mit zwei Parkplätzen gegenseitig Konkurrenz machen“, sagte Christine Fröhlich (Freie Wähler).

Eine Lösung war im Werkausschuss des Stadtrats aber schnell gefunden: Das Festspielhaus solle seinen eigenen Parkplatz bei Veranstaltungen doch einfach teurer machen. Beispielsweise von jetzt fünf auf künftig acht Euro. Rathaus-Chef Maximilian Eichstetter (CSU) kündigte an, darüber mit dem Theaterhaus in Verhandlung zu treten. Bislang sei er mit seinem Drängen auf einen Termin immer vertröstet worden.

des Parkplatzes an der Achmühle von 85.000 Euro sahen manche Kommunalpolitiker jedoch nun wieder rote Zahlen. „Dabei herrschte doch voller Betrieb“, sagte Dr. Christoph Böhm (CSU). Und er ergänzte, dass die Ampelregelung seiner Beobachtung nach bei Veranstaltungen nicht umgesetzt werde. Die Stadt hatte nämlich mit

dem Theaterbetreiber vereinbart, die Zufahrt zu den Parkplätzen am Haus sei so lange blockiert, bis alle städtischen Parkplätze belegt sind. „Erst dann darf sie eigentlich von Rot auf Grün umspringen – so ist es vereinbart“, erklärte Stadtwerke-Chef Helmut Schauer.

Als „Käse“ bezeichnete Niko Schulte (Füssen-Land) diesen

Deal. Denn aus seiner Sicht würden natürlich alle Theatergäste zunächst versuchen, direkt vor dem Haus zu parken. Zumal der Betrag von fünf Euro gleich hoch ist wie am Parkplatz mit mehreren hundert Meter Fußweg. „Da muss eine Schranke hin“, sagte Schulte.

Zur Wahrheit gehört jedoch auch: Das Festspielhaus leistet eine

Auch als Polit-Rentner noch lange nicht im Ruhestand

Füssens früherer Bürgermeister Dr. Paul Wengert feiert den 70. Geburtstag. Er ist froh, keinen Terminzwängen mehr zu unterliegen. Aber mit Ehrenämtern, als Opa und „Hausmeister“ sowie als Laiendarsteller hat er noch viel zu tun.

Von Heinz Sturm

Füssen Von Ruhestand mag er nicht reden. Lieber von einem neuen Lebensabschnitt, der vor gut vier Jahren mit dem Ausscheiden aus dem bayerischen Landtag begonnen hat: Dr. Paul Wengert, der heute seinen 70. Geburtstag feiert. Von 1990 bis 2002 war er Bürgermeister in Füssen, ehe er für sechs Jahre als Oberbürgermeister nach Augsburg ging und schließlich zehn Jahre dem Landtag angehörte. Zweifellos einer der profiliertesten Politiker, die die schwäbische SPD in ihrer jüngeren Vergangenheit aufzubieten hatte. Heute sagt Wengert: „Die Politik habe ich weitgehend hinter mir gelassen.“ Doch langweilig ist dem Polit-Rentner nicht.

In seinen politischen Ämtern waren Zwölf-Stunden-Arbeitstage

eher die Regel als die Ausnahme. Drohte Wengert nicht in ein Loch zu fallen, als dieser Druck plötzlich weg war? Ganz im Gegenteil, versichert der 70-Jährige: „Ich bin wieder mein eigener Herr und unterliege keinen Terminzwängen.“ Er freue sich, dass ihn frühmorgens nicht mehr der Wecker aus dem Schlaf reiße. „Ich kann gemütlich mit meiner Frau frühstücken und die Zeitung lesen, morgens vor allem den Füssener und Allgäuer Teil.“

Ganz ohne Termine geht es bei Wengert aber auch jetzt noch nicht. „Ich verbringe jeden Tag drei bis vier Stunden in meinem Arbeitszimmer“, übt er doch noch einige Ehrenämter aus. Vorneweg das des Präsidenten des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben. In dieser Funktion war er zuletzt bei einer Tagung des Bundesmusikverbandes Chor und Orchester in



Das Festspielhaus gehört zu Wengerts größten Projekten in seiner Amtszeit als Bürgermeister, hier ist er mit Konstantin Wecker zu sehen. Foto: Lienert (Archiv)

Tossingen, er besucht Chöre zu Jubiläen und zeichnete zuletzt bei einem Festakt in Augsburg Karl Suttner für dessen Lebenswerk als Musikpädagoge und Chorleiter mit der Otto-Jochum-Medaille aus.

Auch als einer der Stellvertreter von Landrätin Maria Rita Zinnecker ist der Kreisrat seit dem Ende der Pandemie-Beschränkungen wieder verstärkt unterwegs. Und schließlich ist er in Füssen bei ver-

schiedenen Vereinen aktiv: Etwa beim Förderverein des Festspielhauses (das in seiner Amtszeit als Rathaus-Chef realisiert wurde), bei der Arbeiterwohlfahrt und natürlich der SPD. Wobei er betont: „Ich kommentiere die aktuelle Kommunalpolitik nicht, sofern ich nicht als ehemaliger Bürgermeister betroffen bin.“

Neben diesen Ehrenämtern ist er auch als zweifacher Opa gefragt, er lernt gerade das Tenorhorn (zum Üben geht er in den Keller) und plant mit dem Treppenhaustheater eine neue Aufführung. Zudem sei er daheim als „Hausmeister und Gärtner“ gefragt. „Mein Alltag ist gut ausgefüllt“, sagt Wengert. Besonders freut ihn aber, dass er trotzdem unter der Woche Zeit für Spaziergänge, Wanderungen und Radausflüge findet. Nach Ruhestand klingt das alles nun wirklich nicht.